

Ute Ostermann

# Komposition

# Komposition

Christoph Kivelitz

Der Aufbau der Bilder von Ute Ostermann ist komplex – und doch einfach. Auf weißem Bildgrund treffen – scheinbar lapidar und zufällig – Farb-Form-Gebilde, subtile Verläufe und Verknotungen von Linien aufeinander, die in ihrer Schlichtheit sich doch jeder begrifflichen Festlegung und Beschreibung entziehen. Die Bilder bringen ein autonomes Geschehen zur Anschauung, das doch über die Bildgrenzen hinauswächst, ausschnitthaft ein übergreifendes Ganzes zu vermuten gibt. Diese Antagonismen lassen sich nicht zusammenführen. Gegensätze und Widersprüche sind Bestandteil und Ausdrucksweise der Bilder von Ute Ostermann. Sie spricht in Bezug auf ihre Werke von Kompositionen und benennt damit ihren interdisziplinären Ansatz, dem Studien sowohl der Malerei und Grafik als auch der Musik zugrunde liegen. Aus Eindrücken und Erfahrungen ihrer gelebten Umwelt schafft sie durch Verschiebung und Auflösung von Proportionen und Ordnungen neue Zusammenhänge, deren System an den Prinzipien und Formen der Neuen Musik ausgerichtet ist. Das Bild begreift Ute Ostermann als Partitur, als polyphone Zusammenstellung unterschiedlicher Stimmen, Tempi und Artikulationen.

## Komposition

Im Sinne musikalischer Prinzipien kann dabei durchaus von Polyphonie gesprochen werden. In ihrem Bild „La Tempestad“ (2009) stellt Ute Ostermann einem rot pulsierenden Ovalgebilde auf schwarzem Grund ein in seiner Kleinteiligkeit und Vielschichtigkeit kaum zu erfassendes Geschehen – kontrastierend und gleichzeitig komplementär – gegenüber. Mikrostrukturen von Form und Farbe sind teils parataktisch, teils gegenläufig angeordnet, um konzentrisch auf ein Kraftfeld des Bildes zuzustreben und doch gleichzeitig im Drang über die Bildgrenzen hinweg jeder Verdichtung entgegenzuwirken. Lineare und flächige Aus-

The structure of Ute Ostermann's paintings is complex yet simple. On white picture surface, creations of color and forms, subtle distributions and intertwinements of lines – in their simplicity eluding every attempt of definition and description – meet in an ostensibly lapidary and incidental manner. The paintings impart an autonomous happening that grows beyond the canvas borders and, in parts, indicate a comprehensive whole. These antagonisms cannot be brought together. Opposites and contradictions are both components and manners of expression of Ute Ostermann's paintings. When talking about her pieces, she speaks of compositions and thus entitles her interdisciplinary approach which is underlain by studies in painting, graphics and music. Led by impressions and experiences of her lived environment, she moves and disperses proportions and orders so as to create new connections, whose system receives its orientation by the principles and forms of contemporary music. Ute Ostermann understands the painting as a score, a polyphonic compilation of different voices, tempos and articulations.

## Composition

With reference to musical principles, the term polyphony can definitely be applied. In her painting entitled “La Tempestad” (2009), Ute Ostermann juxtaposes, in both a contrasting and complementary manner, a pulsing red oval-shaped object on black ground with a happening that, due to its multitude of small elements and complexity, can hardly be determined. Microstructures of form and color are arranged in a directionally opposite and paratactic manner, so as to cause both – a concentric convergence to a common center and a constant drive to counteract every densification beyond the boundaries of the canvas. Linear and area shapes move towards each other in a reciprocal manner in order to actually reinforce

formungen nähern sich wechselseitig an, um doch auch einen Widerstand gegeneinander auszubilden. Horizontale und vertikale Setzungen prägen Akzente aus, die sich permanent neu gegen anarchisch strudelnde Mikroszenarien behaupten müssen. Ordnungsstrukturen sind jeweils nur vorläufig und fragmentarisch auszumachen, so dass dem Betrachter hier ein niemals abzuschließender, immer neu sich formierender Gestaltungsprozess anschaulich wird. In dieser kontinuierlichen Veränderung und Erneuerung artikuliert sich eine Dynamik, die in der roten Ovalform auf schwarzem Grund ihr Kraftzentrum zu finden scheint. Der Kontingenz der Erscheinungen und Erfahrungen steht hier ein Ruhepol gegenüber, der den Betrachter in eine meditative Anschauung hinein befördert.

Verdichtung und Konzentration vermittelt sich insbesondere auch in einer Gruppe jüngst entstandener Zeichnungen (2010), in denen sich wie in einem Kaleidoskop immer wieder neue Mikrostrukturen zu entfalten scheinen. Aus kristallin zerberstenden Formen gestalten sich Muster, die sich allerdings niemals ornamental verfestigen, sondern durch Abweichungen und Verschiebungen stets offen bleiben für weitere transformatorische Prozesse. Die Vielfalt der Erscheinungen und Anmutungen scheint sich hier in sich selbst zusammen zu falten, ohne damit die Mannigfaltigkeit gestalterischer Möglichkeiten in irgendeiner Weise einzuschränken.

## Bilbao

Während eines Arbeitsaufenthalts in Bilbao entstand in den Jahren 2007 und 2008 eine Gruppe von Werken, die durch die Begegnung mit der Stadt, dem Meer und der Landschaft geprägt sind. Die Auseinandersetzung mit der Architektur von Frank O' Gehrys Guggenheim-Museum erweitert die interdisziplinäre Konzeption Ute Ostermanns. Den sich tän-

the resistance between one another. Horizontal and vertical formations shape accents are permanently challenged by whirling micro-scenarios. Structural arrangements are only temporarily and fragmentarily detectable, causing the observer to see a never-ending, continuously renewing formation process. This continuous change and renewal expresses a dynamic which seems to find its center of energy in the red oval shape on black ground. The contingency of the appearances and experiences stands in contrast to an oasis of tranquility which takes the viewer into a meditative state of observation.

The concept of convergence and concentration is particularly apparent in a group of recently created drawings (2010) in which – similar to a kaleidoscope – continuously new microstructures seem to unfold. Bursting formations of crystalline create patterns which never fully ornamentally solidify, but by means of deviations and displacements, continuously remain open for further transformational processes. The multitude of appearances and impressions appears to interfold without constraining the diversity of formative possibilities in any way.

## Bilbao

During a working visit to Bilbao, encounters with the city, sea and countryside shaped a group of works in the years 2007 and 2008. The examination of the architecture of Frank O' Gehry's Guggenheim-Museum, broadens Ute Ostermann's interdisciplinary conception. She experiences the dance-like, inwardly winding structure of Gehry's building as an expression of disbelief of a linear and hierarchically structured world. Here, architecture is liberated from its tectonic rigidity into a playful-dynamic state, revolving inwardly in a swaying and wavering manner. In doing so, the lightness flowing through the walls of ur-

zerisch in den Raum windenden Baukörper Gehry's erfährt sie als Ausdruck des Unglaubens an eine geradlinig gefügte und hierarchisch gefasste Welt. Architektur ist hier aus der tektonischen Strenge ins Spielerisch-Dynamische befreit, um sich gleichsam schunkelnd und schwankend in den Raum hinein zu schrauben. Dabei ist die Leichtigkeit der den Stadtraum durchwehenden Wände Ergebnis mathematisch rechnergestützter Mühen. Kalkül und Intuition sind in ein neues schöpferisches Gleichgewicht gebracht, so wie es auch den Kompositionen und zeichnerischen „Dimensionen“ (2009) Ute Ostermanns zugrunde liegt. In vergleichbarer Weise in zeit-räumliche Ebenen vorstoßend, wirbeln sich die Zeichnungen wie brandende Wellen in den Raum hinein, um zentrifugal auseinander zu driften, sich andererseits aber auch wieder zu energetischen Knäueln zusammen zu ziehen. Durch gegenläufige Impulse erscheinen die Zeichnungen wie nervöse Organismen oder seismographisch strömende Aufzeichnungen, deren zirkulär und locker gewebte Strichformationen sich jedem rationalen Ordnungskonzept entwinden. Die Linien fügen sich zu schleierartigen Verdichtungen, die durch Verschränkungen, Überlagerungen und Verwandlungen in der Architektur Gehry's vergleichbares Raumvakuum umflattern. Die Abgrenzung von Binnenstrukturen schafft dabei immer auch Durchlässigkeiten auf Außenräume, die so in einer Ewigkeitsschleife ineinander verwoben werden.

### Partitur

Diese Prozesse werden in besonderer Weise anschaulich in großformatigen, friesartig gestreckten Zeichnungen, die allein schon aufgrund des horizontalen Formats landschaftlichen Panoramen nahe kommen. Die Gesamtkomposition gestaltet sich energetisch aus einer Vielzahl mikrostrukturell gegliederter Aktionsfelder, an- und abschwellender Form-

ban space is the result of mathematic- and computer-aided efforts. Calculation and intuition are brought into a new creative balance and also underlie Ute Ostermann's compositions and graphic "Dimensions" (2009). Similarly protruding dimensions of space and time, the drawings swirl into the space like surging waves in order to centrifugally drift apart and then again contract into an energetic bundle. By means of opposing impulses, the drawings seem like nervous organisms or seismographically streaming recordings, whose circular and loosely woven linear formations defy every concept of rational order. Through entanglements, overlappings and transformations, the lines merge into opaque densifications which swirl around a vacuum of space similar to the architecture of Gehry. In doing so, the dissociation of inner structures always also creates a certain penetrability into exterior spaces, which are thus interwoven in an endless loop.

### Score

These processes are illustrated in a special way by means of large-scale, frieze-like drawings, which solely for their horizontal format, already resemble panoramic landscapes. The overall composition is energetically formed by a multitude of micro-structurally arranged fields of action, composed of in- and deflating shape particles which elicit the image as a pulsating organism. By means of reciprocally diverging impulses, the organism then decomposes again into a multitude of spheres. Freely floating, linear abbreviations densify to relatively large subcenters, which are pulsatingly discharged and radiate in a star-like manner onto the surface, asserting a plastic presence or contracting so as to vanish into amorphous shades and traces. Linear settlements shakingly work their way into the white of the canvas, substantiating by a multitude of rhythmic increments into compact structures, which seem

Partikel, die das Bild als pulsierenden Organismus hervorbringen und in einer Wechselwirkung divergierender Impulse erneut in eine Vielzahl von Schauplätzen zerfallen lassen. Frei flottierende Linienkürzel verdichten sich zu mehr oder weniger großen Subzentren, die pulsierend ausschweifen, sternförmig über die Fläche strahlen, die eine gleichsam plastische Präsenz behaupten oder sich in sich zusammenziehend zu amorphen Schatten und Spuren verzaubern. Lineare Setzungen tasten sich zitternd in das Weiß des Grundes vor, konkretisieren sich dort in einer Vielzahl rhythmischer Abstufungen zu kompakten Strukturen, die gewitterartig dräuend eine nahezu explosive Kraft in sich bergen. Diese dunkel lastenden Gebilde erwirken Empfindungen von Schwere und Bodenhaftung, während lichtdurchdrungene, schwebend impulsiv anmutende, in ein Vakuum katapultierte Formationen von den Gesetzen der Gravitation freigesetzt sind. Die Komposition droht ständig in autonome Einheiten zu zerfallen, findet jedoch immer wieder zu neuen Zusammenhängen, sei es über komplementäre Formbezüge, Überlappungen und Verschränkungen oder auch über motivische Wiederholungen, Paraphrasen und dialogische Wechselwirkungen. Jede einzelne Form- oder Linien-Einheit steht gleichsam als Klangphänomen für sich, manifestiert sich als autonome Zelle, die doch in einem offen und variabel orchestrierten Bezugsrahmen ihren Ort definiert.

### Im Schwingungsbereich

Der Tendenz zur Vielfältigung, zur zentripetalen Streuung kleinteiliger Gestaltungspartikel steht in einer dem Komponisten Anton Webern gewidmeten Werkgruppe deren Konzentration auf eine minimalistische Bildstruktur gegenüber. Dem horizontal gegliederten Bildgrund ist durch fein nuancierte Farbabstufungen eine landschaftliche Anmutung gege-

to hold a storm-like threatening, virtually explosive force. These dark oppressive formations induce sentiments of ponderousness and traction, while impulsively floating formations penetrated by light are catapulted into a vacuum, free from laws of gravitation. While continuously threatening to collapse into autonomous units, the composition reunites either through new complementary references of forms, overlappings and entanglements or through repeating motifs, paraphrases and dialogue interactions. Every single linear or mold unit stands alone as a sound phenomenon that manifests itself as an autonomous cell, defining its place in an open and variably orchestrated frame of reference.

### Within the area of oscillation

The tendency to multiply, to actually centripetally scatter into small particle formations, opposes the group of works dedicated to the composer Anton Webern, focusing on a minimalist pictorial structure. By way of finely nuanced color gradations, the horizontally structured picture surface appears scenic. Correspondingly, optical depth effects are caused. Within, one sees floatingly interwoven, cross-shaped radial structures, tongue-like formations, hatches or dot patterns.

Scenic images disappear into a diffuse liberation of time and place. Resistant forces and impulses contour a pictorial narrative freed from any linear text structures. Within this contrast spectrum of slowness and quickness, condensation and evaporation, the consequences of actions are felt, but vanish into a four-dimensional image continuum where the before and the after are not clearly distinguishable.

ben. Entsprechend kommen tiefenräumliche Wirkungen auf. In diese sind wie schwebend eingewoben kreuz- oder strahlenförmige Strukturen, zungenartige Gebilde, Schraffuren oder Punktierungen.

Vorstellungen von Landschaftlichkeit entweichen in eine diffuse Ort- und Zeitenthobenheit. Aus widerständigen Kräften und Impulsen konturiert sich eine Bilderzählung, die mit linearen Textstrukturen nichts mehr zu tun hat, in der im Spannungsbogen von Langsamkeit und Schnelligkeit, Verhärtung und Verdunstung zwar Handlungsfolgen spürbar werden, diese aber in ein vieldimensionales Bildkontinuum entschwingen, in dem das Zuvor und das Danach nicht voneinander klar geschieden sind.

Die Reise durch verschiedene Wahrnehmungsspektren evoziert den künstlerischen Ansatz des „Blauen Reiter“ um Wassily Kandinsky oder auch die Konzeption des „Orphismus“ von Paul Delaunay zum Auftakt des 20. Jahrhunderts. Hierzu ein Zitat zum Thema des Farbklangs aus den theoretischen Schriften Kandinskys: „Die Farbe ist die Taste. Das Auge ist der Hammer. Die Seele ist das Klavier mit vielen Saiten. Der Künstler ist die Hand, die durch diese oder jene Taste zweckmäßig die menschliche Seele in Vibration bringt.“

Dabei ist jedoch nicht davon abzusehen, dass Kandinsky, Delaunay oder auch Paul Klee es ganz wesentlich auf die Vergegenwärtigung einer spirituellen, sich den Kategorien zweckgebundener Wahrnehmung entziehenden Wirklichkeit abgesehen haben. Sie verfolgen das der Theosophie nahe stehende Leitbild, über Farbe eine die sichtbare Welt transzendierende Dimension zu vergegenwärtigen. Die Kompositionen von Ute Ostermann können zwar durchaus vergleichbare Wahrnehmungen herbeiführen. Die Künstlerin strebt jedoch nicht danach, die Welt des Sichtbaren zu überwinden, um in Bereiche des Geistigen vorzustoßen.

The trip through different perspective spectra evokes the artistic approach of “The Blue Rider” around Wassily Kandinsky or also the conception of “Orphism” of Paul Delaunay in the early 20th century. Hereto a quote related to the topic of color composition from the theoretical writings of Kandinsky, “Color is the key. The eye is the hammer. The soul is the piano with its many chords. The artist is the hand that, by touching this or that key, sets the soul vibrating automatically.”

However, one cannot assume that Kandinsky, Delaunay or even Paul Klee essentially focused on the visualization of a spiritual reality which evades the categories of allocated perception.

They share the general principle related to the doctrine of theosophy – to visualize a dimension transcending the visible world by means of color. The compositions of Ute Ostermann may definitely induce similar perceptions, although she does not aspire to surpass the visible world in order to enter spiritual realms.

She appropriates the compositional principles of contemporary music in order to access a continuously-varying polyphonic principle of order and design. In doing so, the compositions of forms and colors create a space of experience analogous to the music. The painting is not to be understood as a reflex or shadow-projection of an independent spiritual reality, but rather in the context of concrete art. It has an immediate sensuous effect and by means of its respective appearances and formations, provokes very own feelings and thoughts. By absorbing and assimilating these stimuli, the observer becomes a co-player of a color score which upon sensitive and empathic observation – whether subjectively performed in orchestral width or chamber-musical intimacy – is ever changing and unrepeatable.

Sie macht sich die Kompositionsprinzipien der Neuen Musik zu Eigen, um sich darin ein polyphones, sich ständig variierendes Ordnungs- und Gestaltungsprinzip zu erschließen und mit diesem in Form- und Farbkompositionen einen dem Musikalischen analogen Erlebnisraum zu schaffen. Das Bild versteht sich nicht als Reflex oder Schattenwurf aus einer spirituell zu fassenden Wirklichkeit, vielmehr im Sinne der konkreten Kunst als für sich stehende Realität, die unmittelbar sinnlich wirkt und durch ihre jeweiligen Erscheinungen und Verknüpfungen ganz eigenwertige Gefühle und Gedanken provoziert. Indem der Betrachter diese Anreize aufnimmt und verarbeitet, wird er zum Mitspieler einer farblichen Partitur, die in einer einführenden und emphatischen Betrachtung auf subjektive Weise jeweils grundsätzlich anders und niemals wiederholbar – in orchestraler Breite oder auch in kammermusikalischer Intimität – zur Aufführung gebracht wird.



Komposition

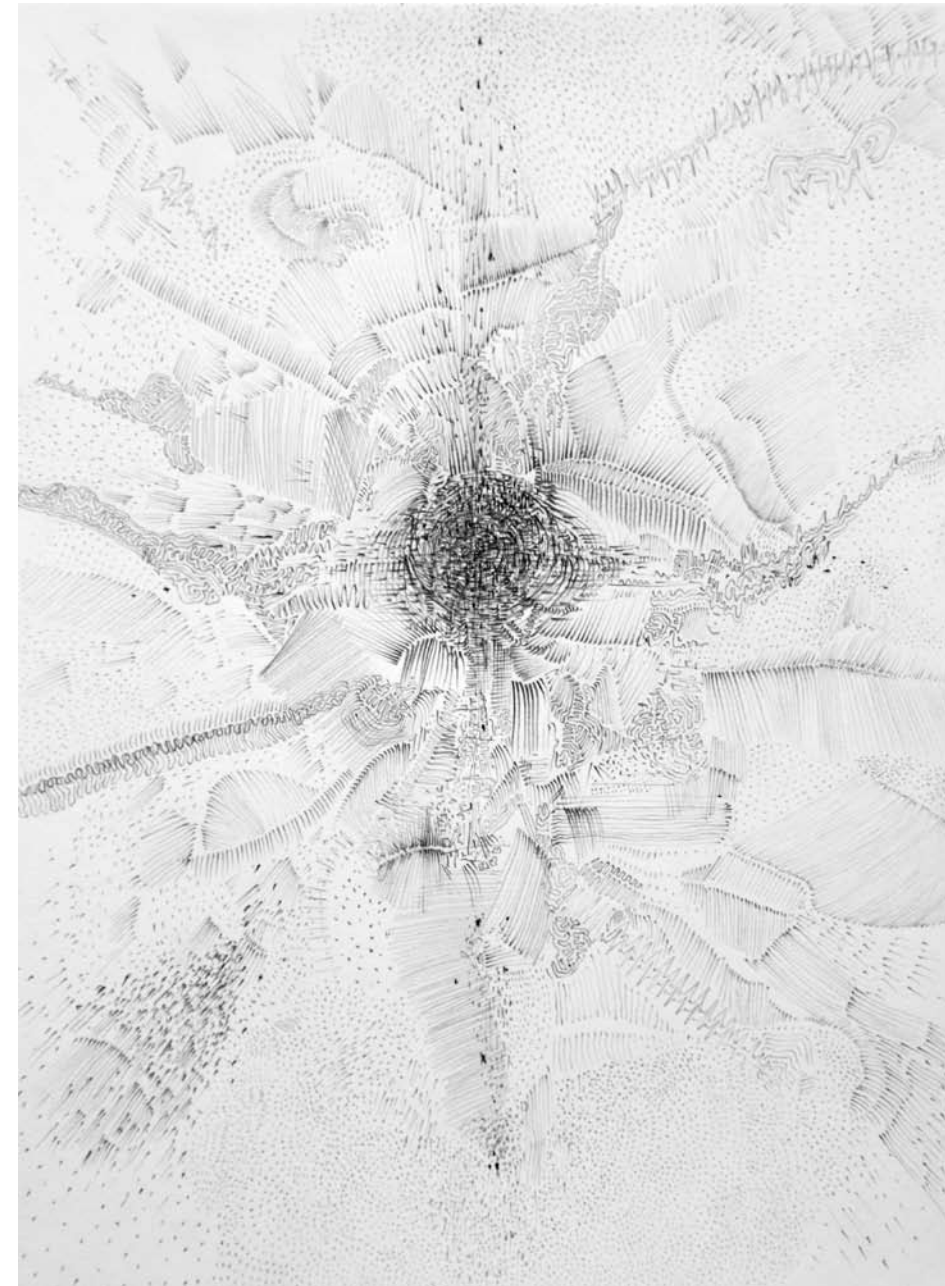
La Tempestad

2009  
Öl auf Leinwand oil on canvas  
105 cm x 250 cm



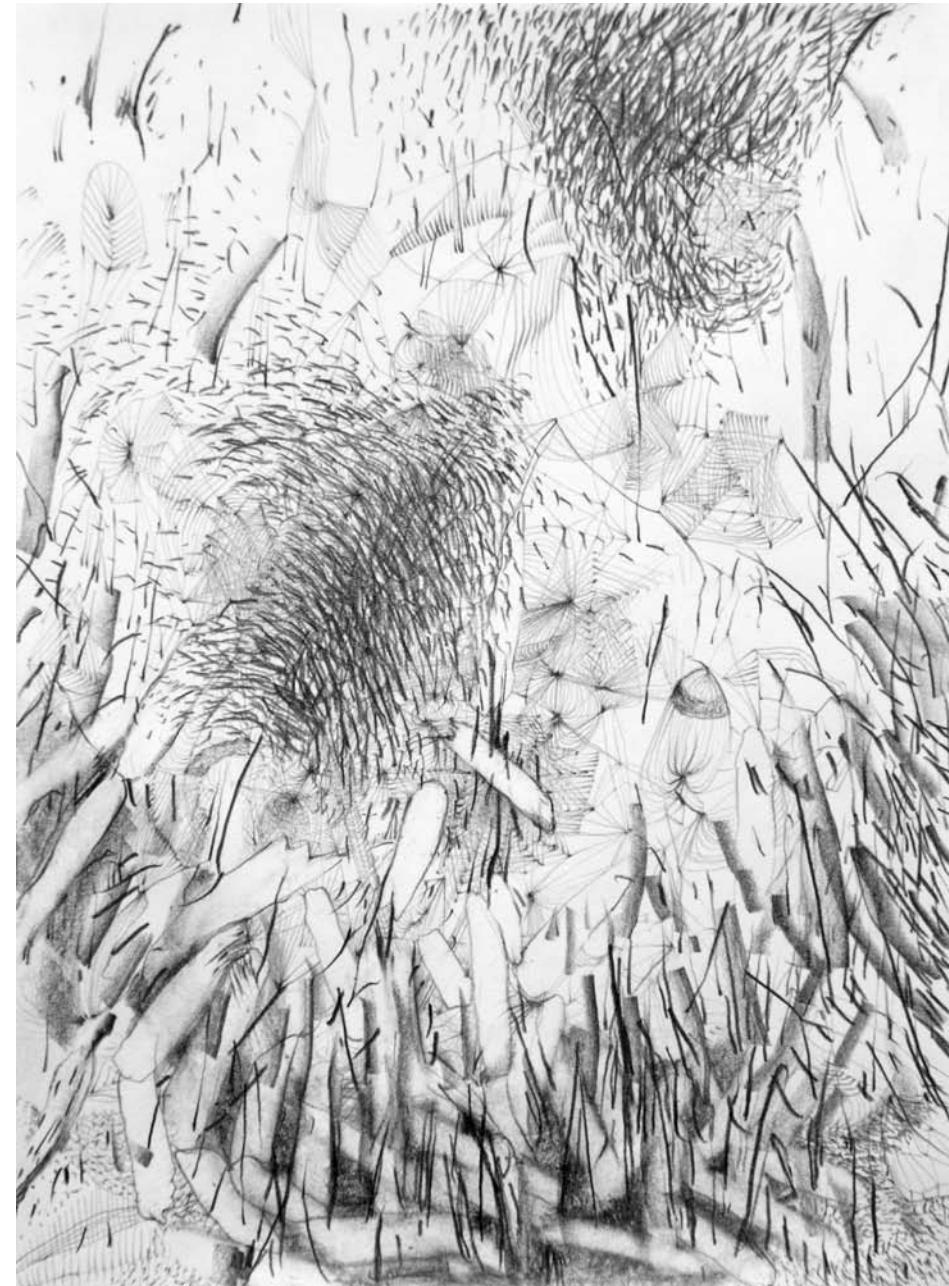
Komposition I

2010  
Bleistift auf Papier pencil on paper  
23 cm x 17 cm



Komposition II

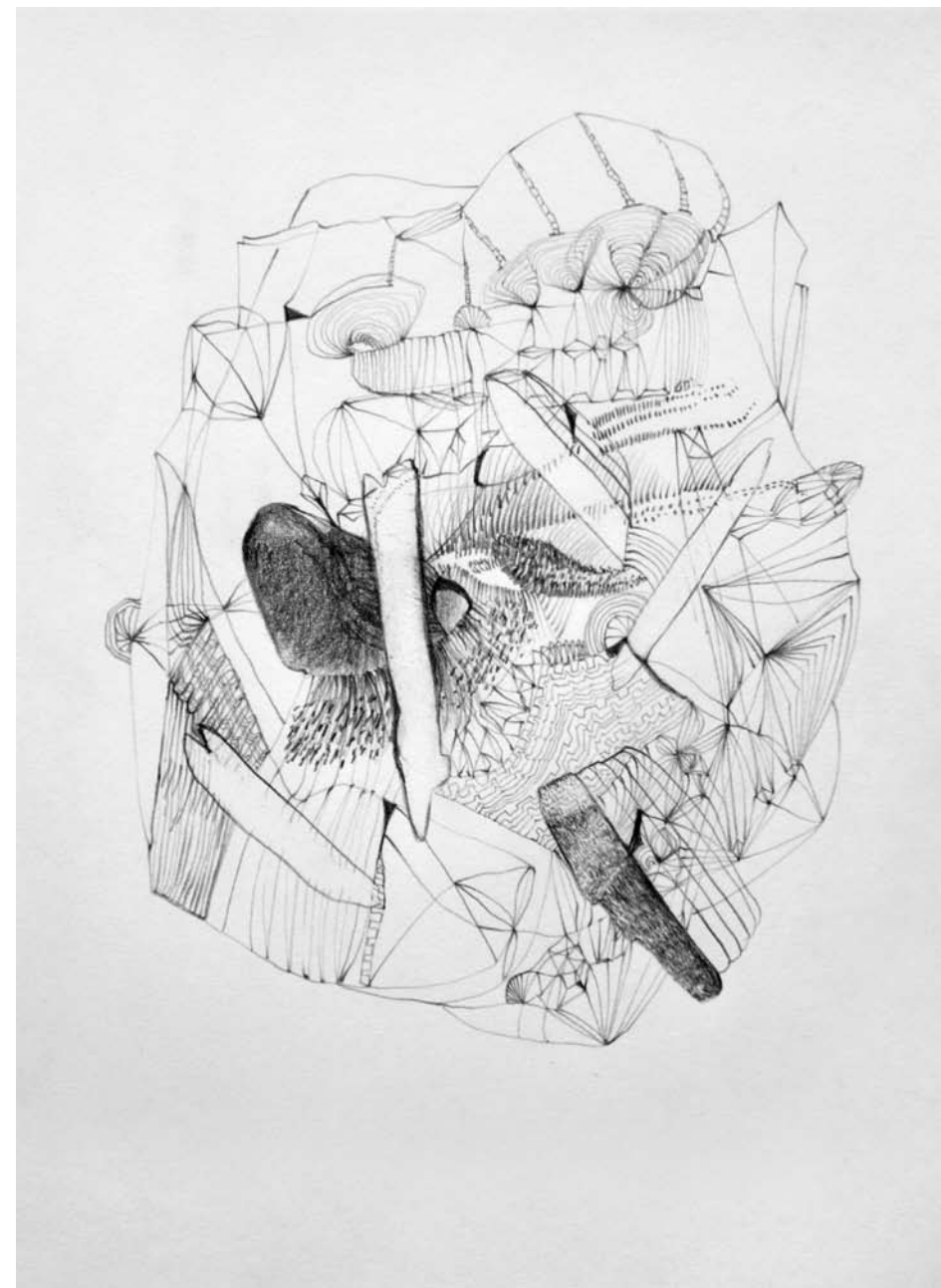
2010  
Bleistift auf Papier pencil on paper  
23 cm x 17 cm

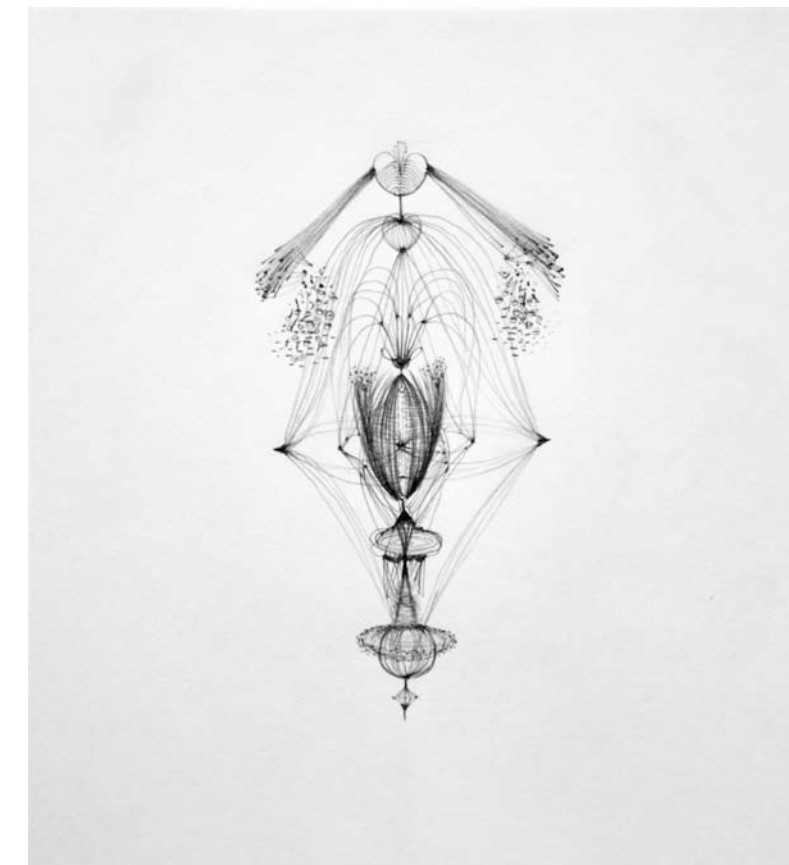
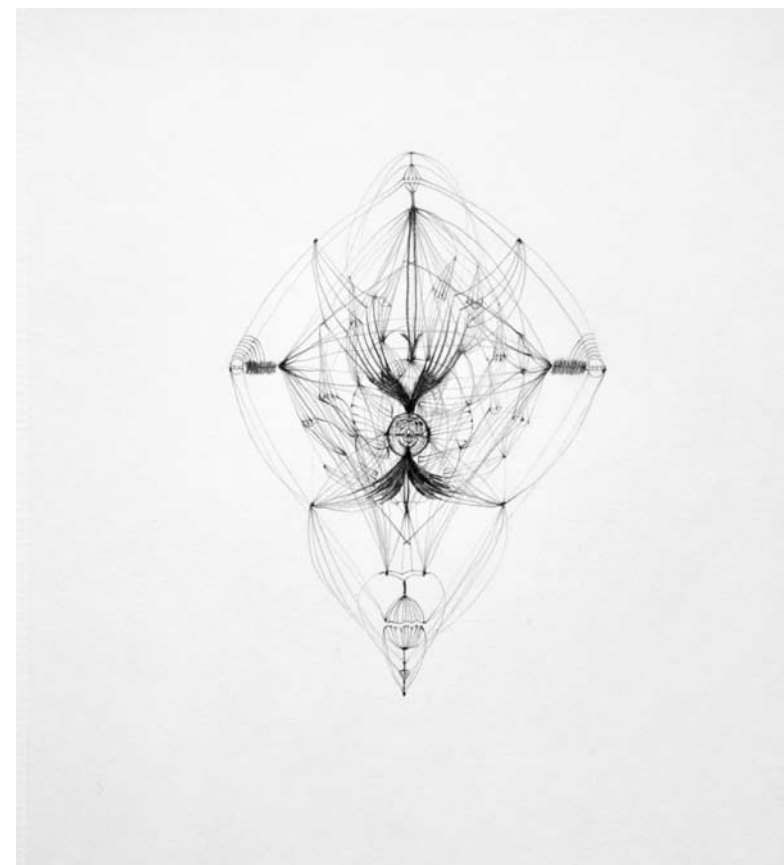
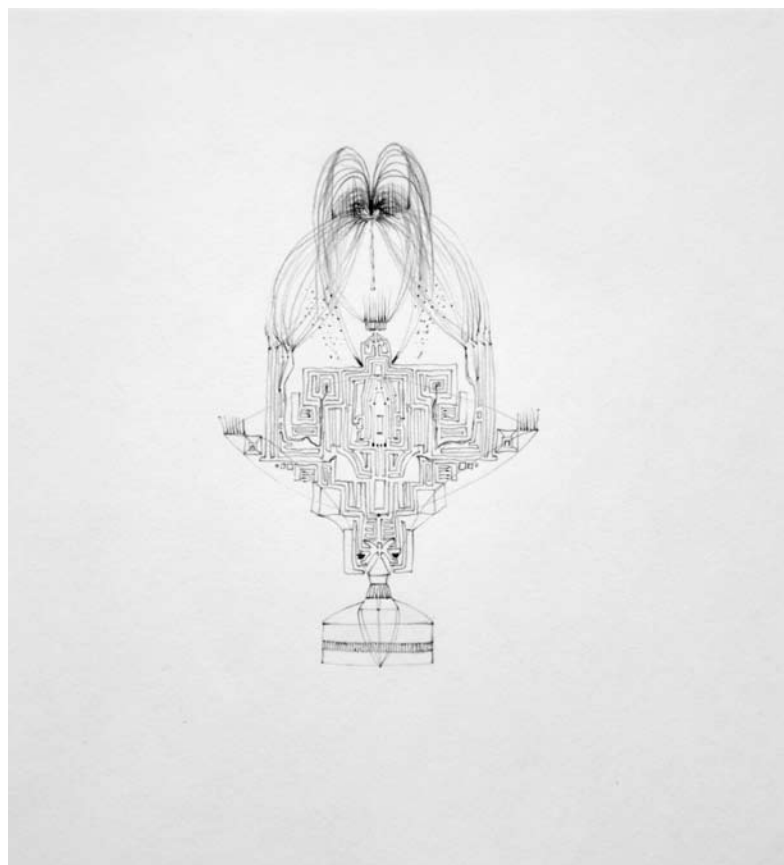




Komposition III

2010  
Bleistift auf Papier pencil on paper  
23 cm x 17 cm





Fontäne I, II, III

2010

Bleistift auf Papier pencil on paper  
19 cm x 17 cm

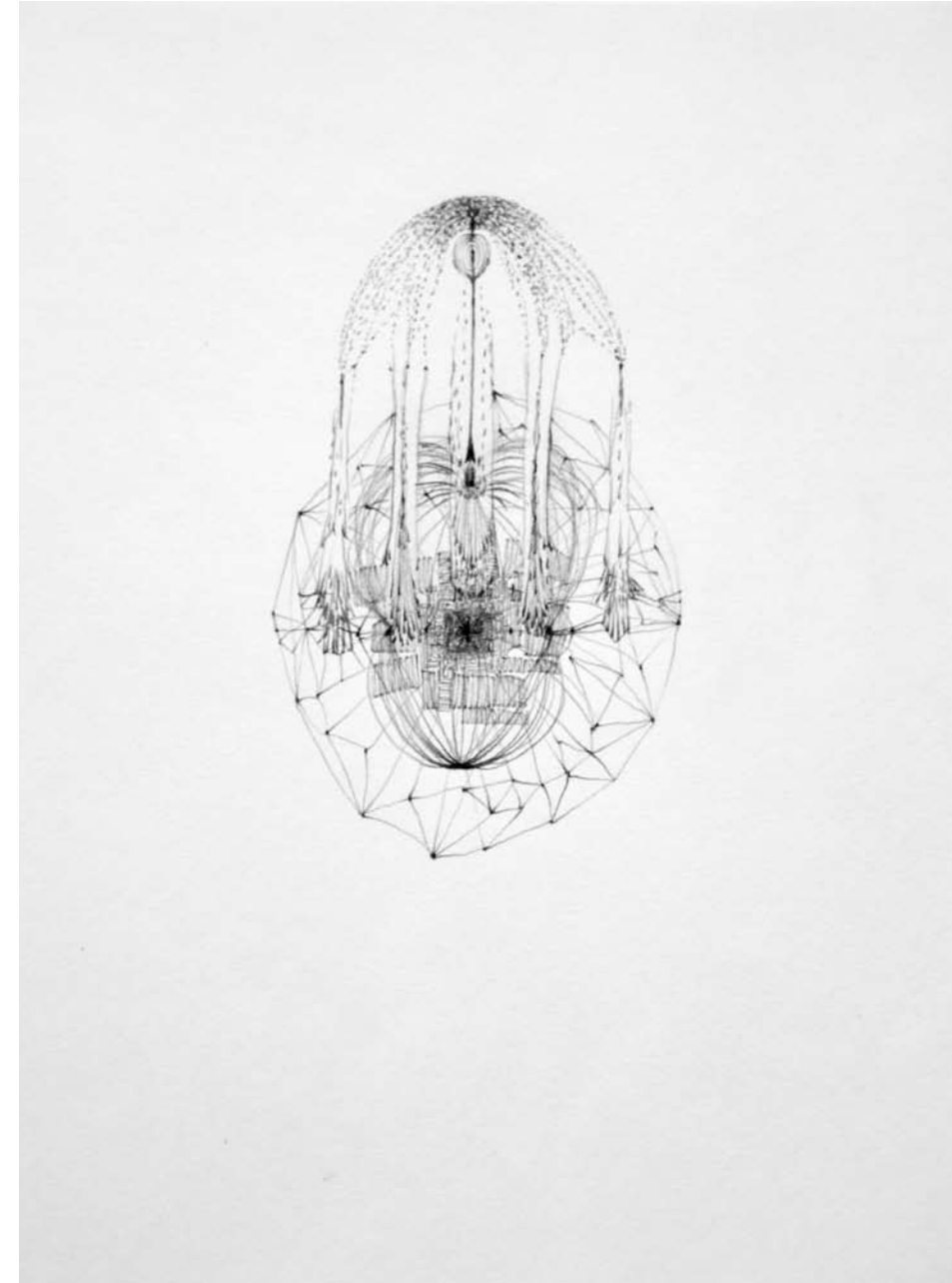
Fontäne IV

2010  
Bleistift auf Papier pencil on paper  
23 cm x 17 cm



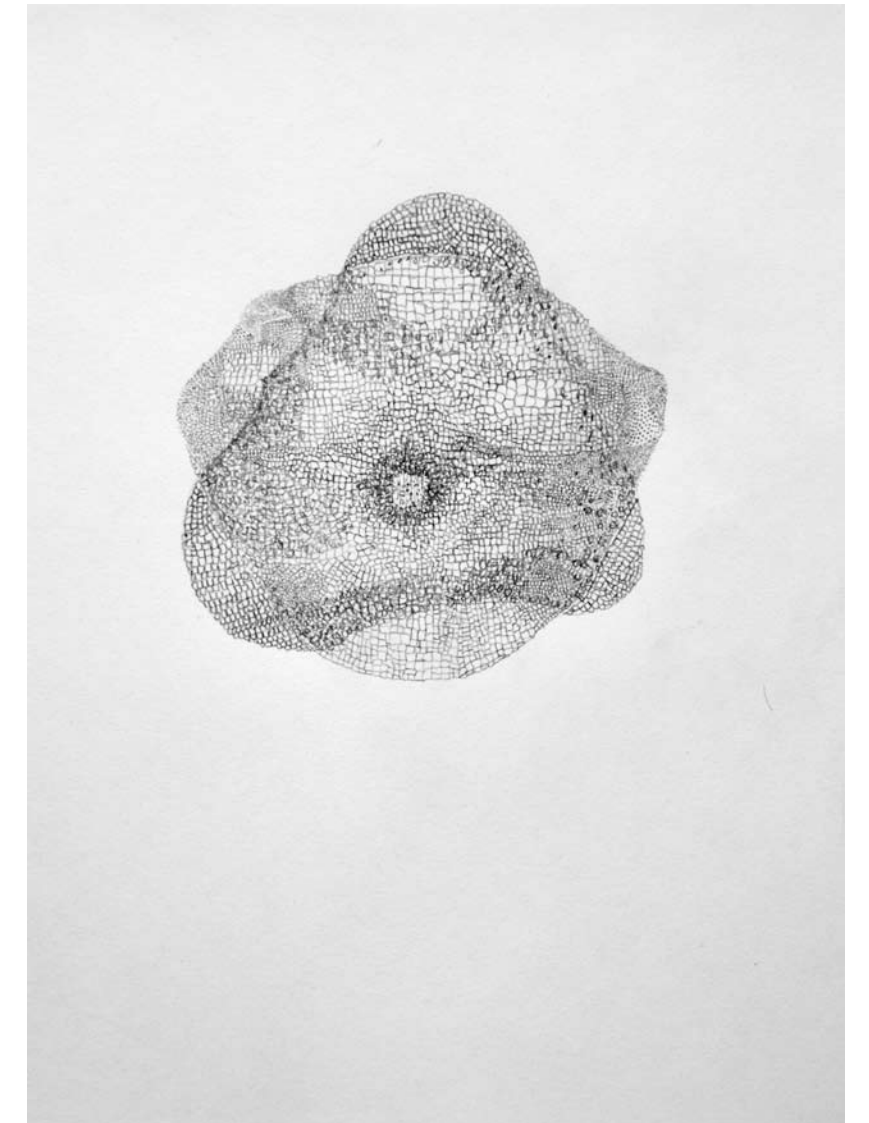
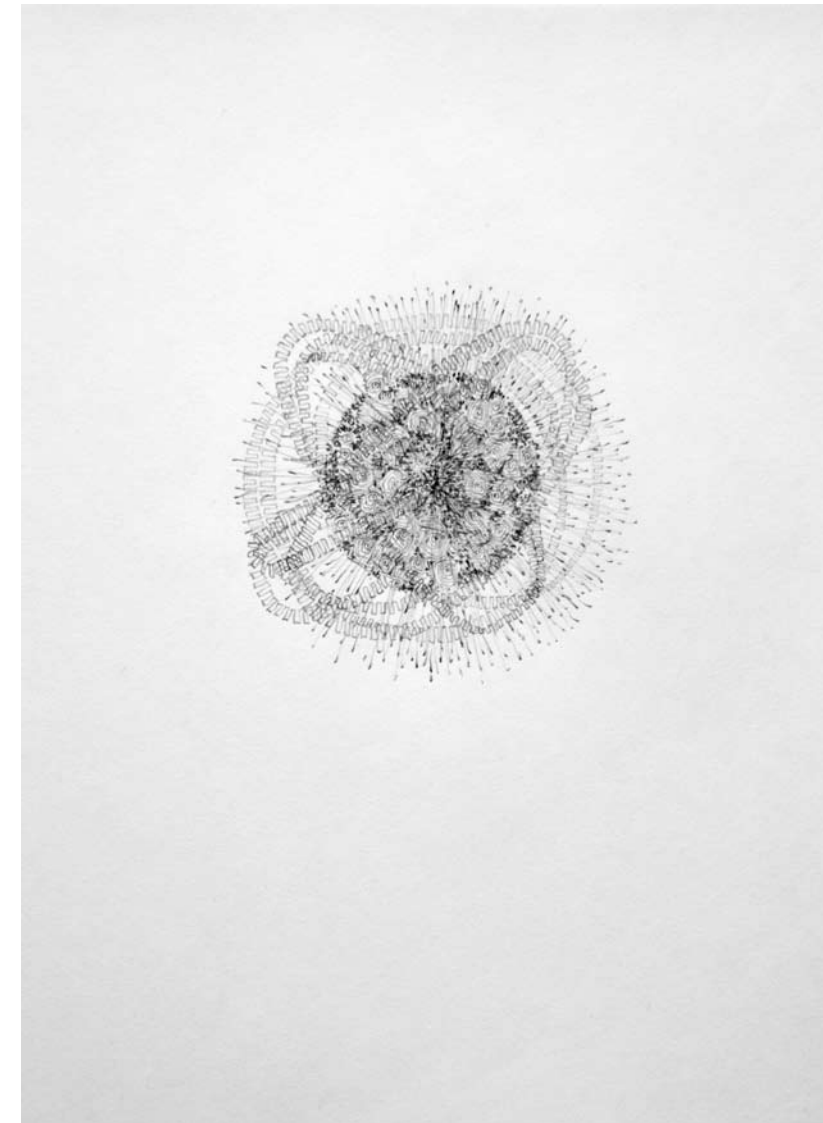
Fontäne V

2010  
Bleistift auf Papier pencil on paper  
23 cm x 17 cm



Mikrokosmos I, II

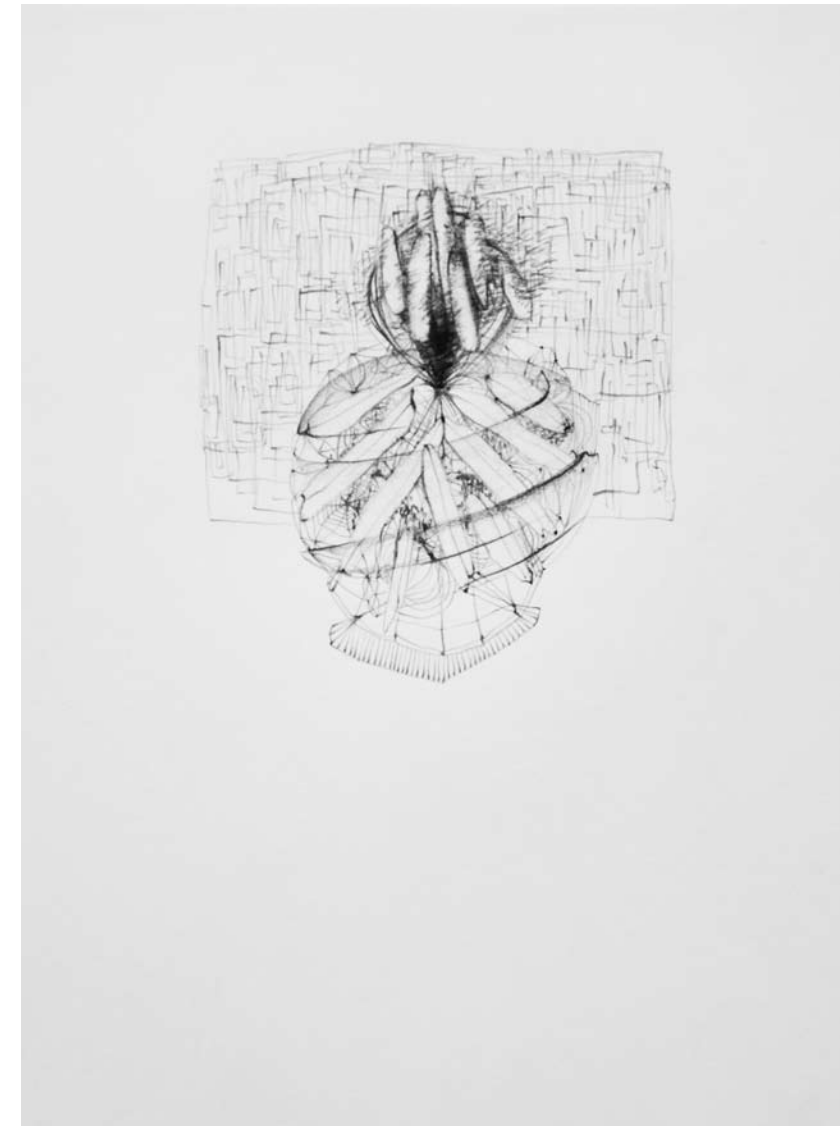
2010  
Bleistift auf Papier pencil on paper  
23 cm x 17 cm



Mikrokosmos III

2010

Bleistift auf Papier pencil on paper  
23 cm x 17 cm



Sonatine

2009  
Öl auf Leinwand oil on canvas  
60 cm x 100 cm



o.T.

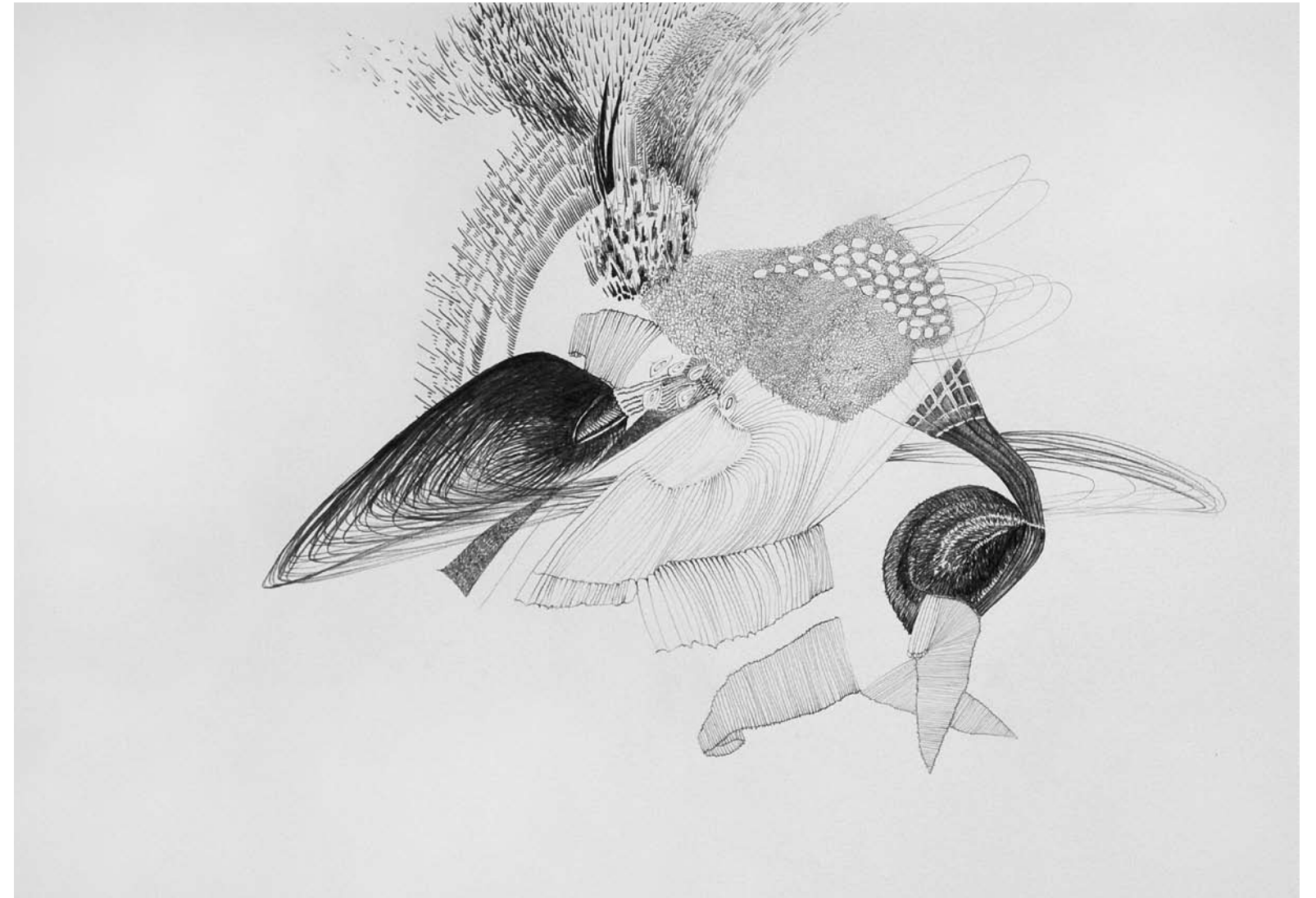
2009  
Öl auf Leinwand oil on canvas  
60 cm x 60 cm





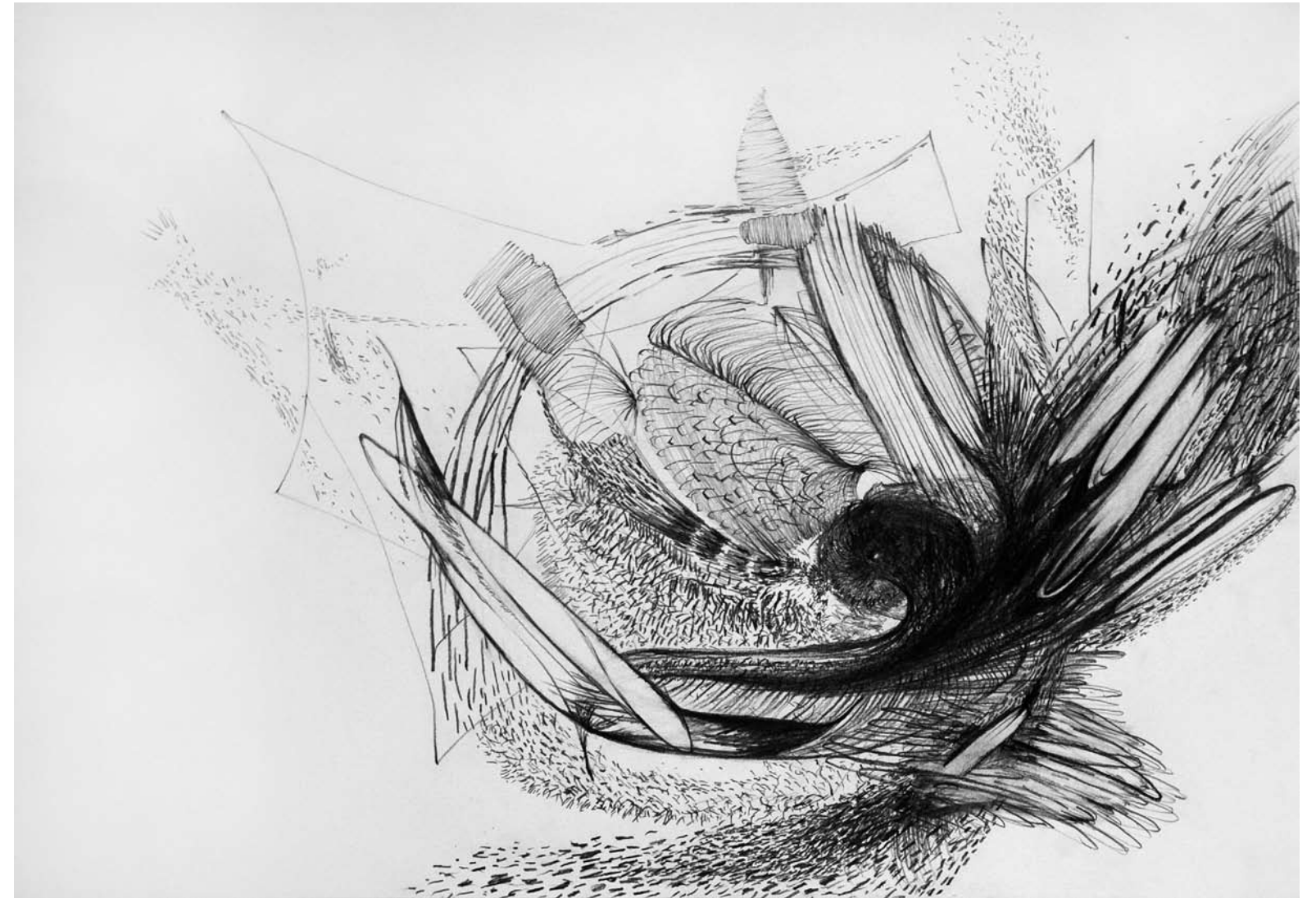
Dimension I

2009  
Bleistift auf Papier pencil on paper  
29,7 cm x 42 cm



Dimension II

2009  
Bleistift auf Papier pencil on paper  
29,7 cm x 42 cm



Dimension III

2009  
Bleistift auf Papier pencil on paper  
29,7 cm x 42 cm



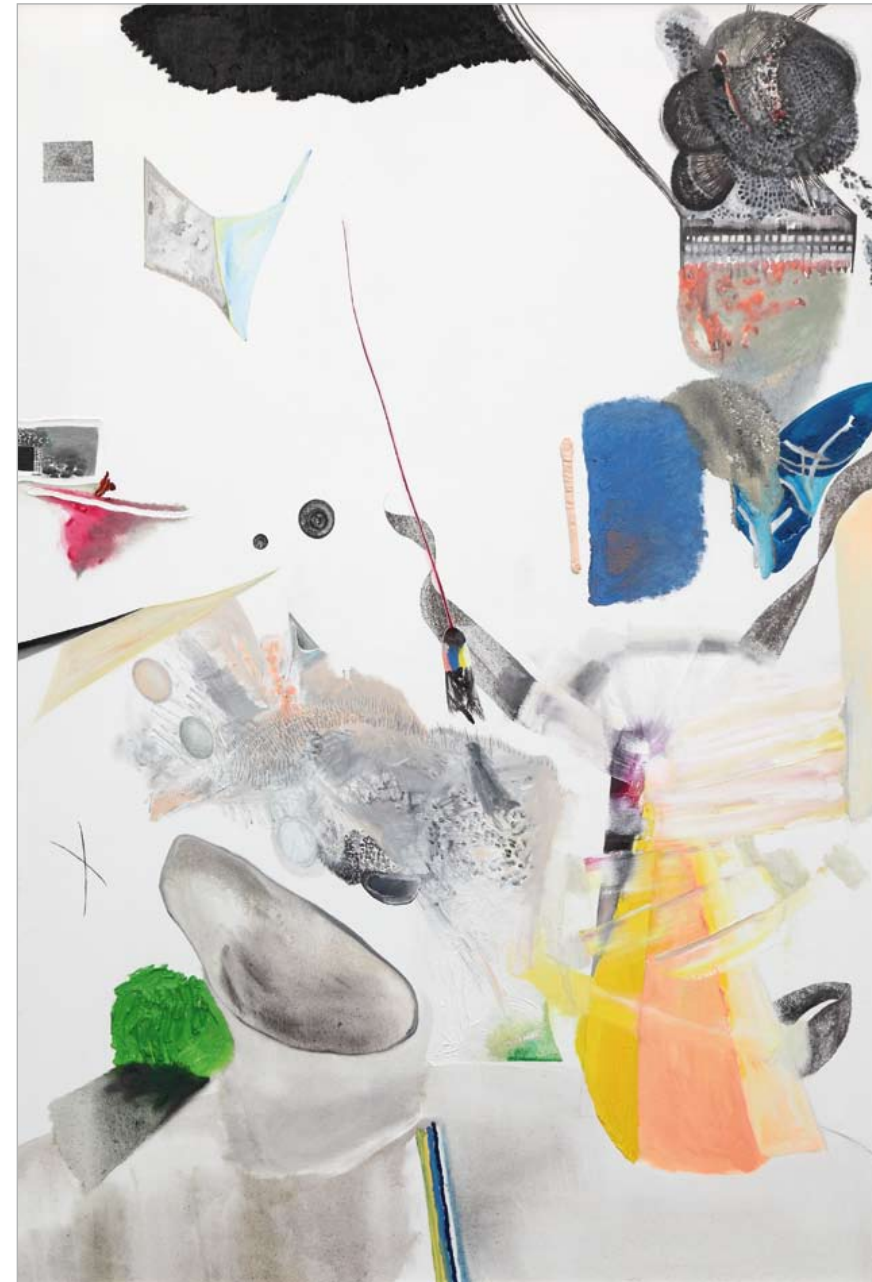


**Bilbao**

Álava

2008

Öl auf Leinwand oil on canvas  
190 cm x 130 cm



Orduña

2008  
Öl auf Leinwand oil on canvas  
140 cm x 250 cm

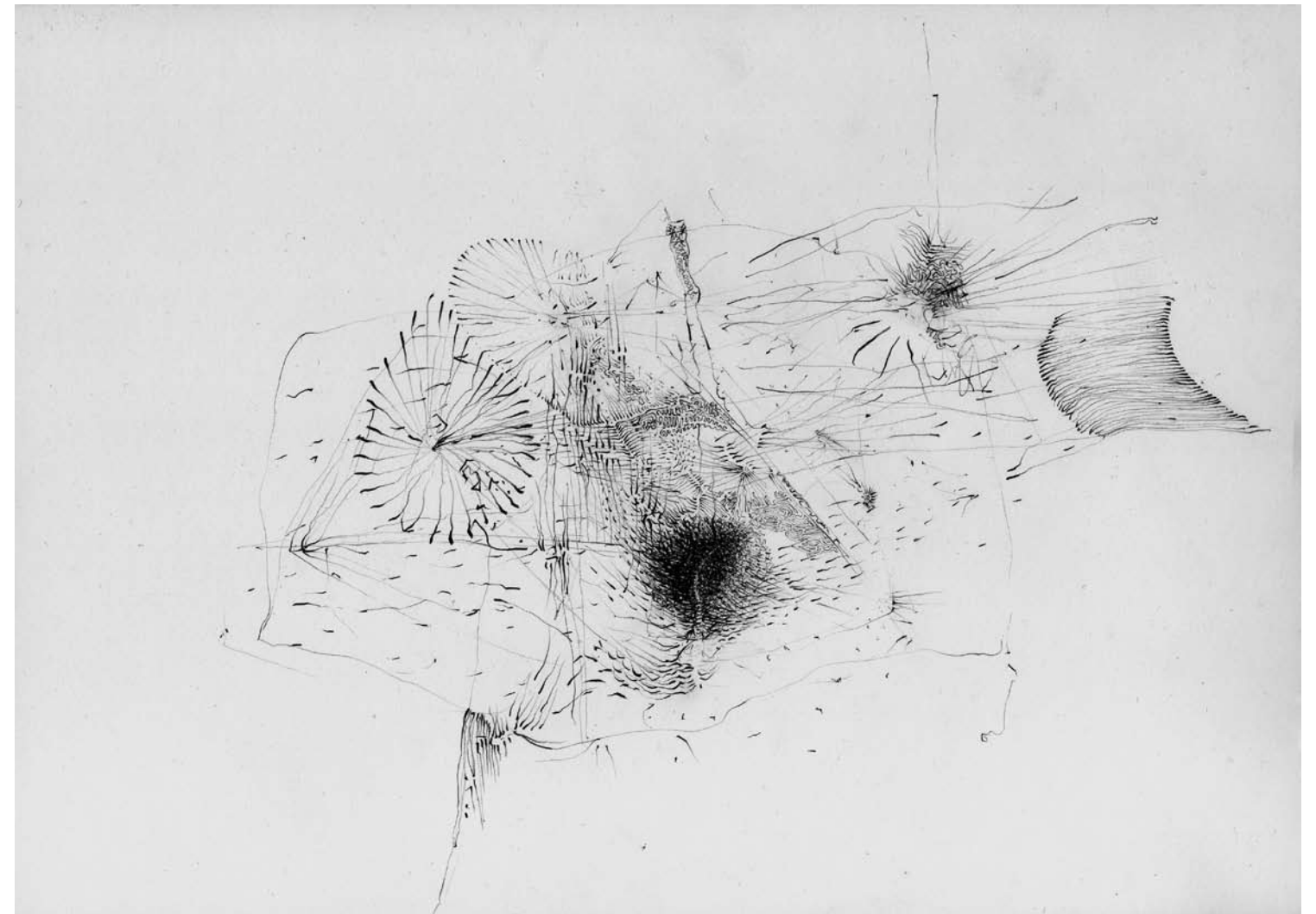


Bilbao I

2008

Bleistift auf Papier pencil on paper

21 cm x 29,7 cm

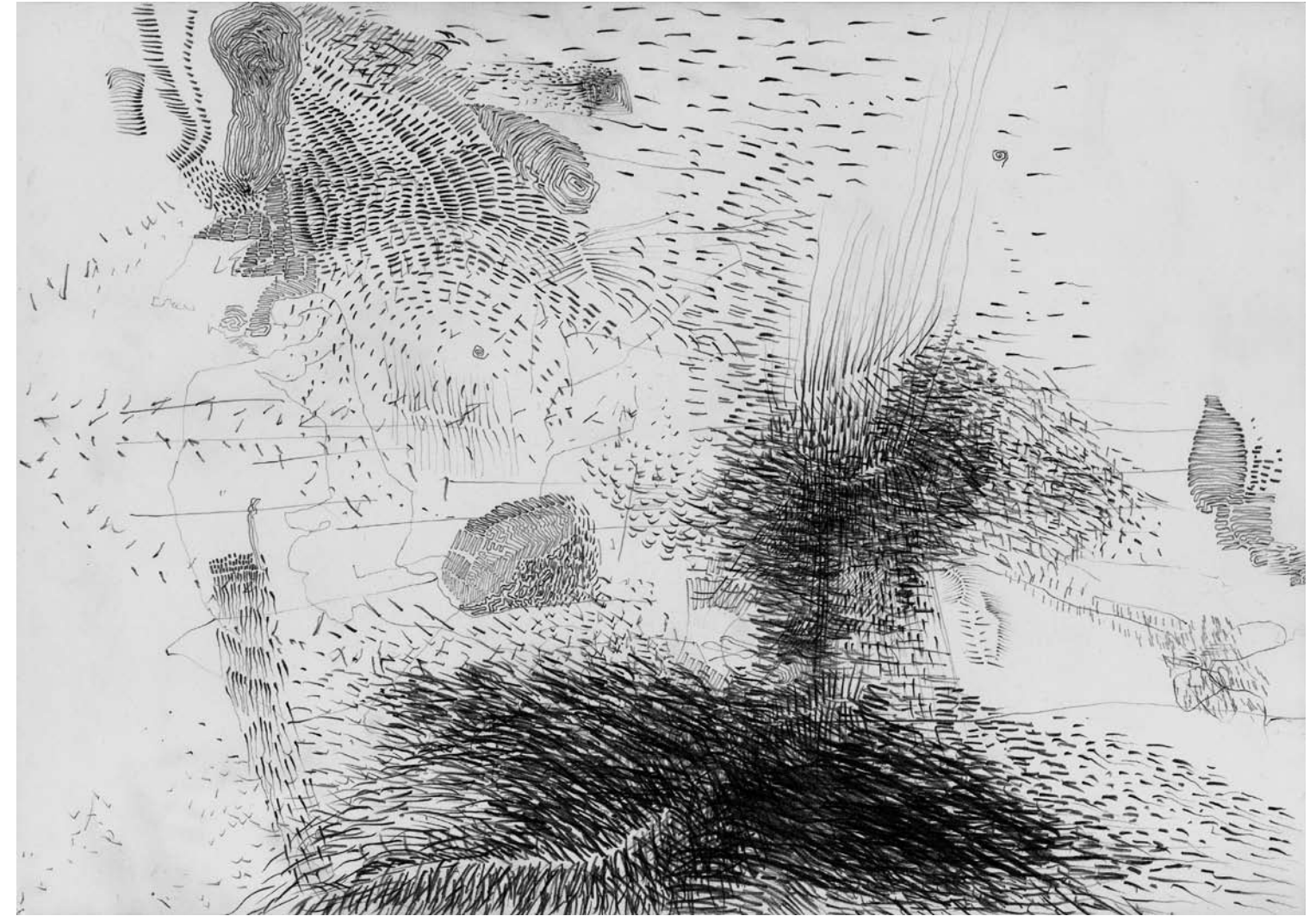


Bilbao II

2008

Bleistift auf Papier pencil on paper

21 cm x 29,7 cm







Partitur

Das Spiel

2006

Bleistift und Tusche auf Papier pencil and Indian ink on paper  
150 cm x 800 cm





Partitur I

2006

Bleistift und Tusche auf Papier  
pencil and Indian ink on paper  
150 cm x 750 cm



**Partitur II**

2006  
Bleistift und Tusche auf Papier  
pencil and Indian ink on paper  
150 cm x 800 cm



Im Schwingungsbereich

Im Schwingungsbereich I

2004  
Öl auf Leinwand oil on canvas  
280 cm x 220 cm



Im Schwingungsbereich II  
2004  
Öl auf Leinwand oil on canvas  
220 cm x 200 cm



Im Schwingungsbereich III  
2004  
Öl auf Leinwand oil on canvas  
220 cm x 200 cm





Im Schwingungsbereich IV  
2004  
Öl auf Leinwand oil on canvas  
220 cm x 200 cm



**Horizont**

2004  
Öl auf Leinwand oil on canvas  
200 cm x 280 cm





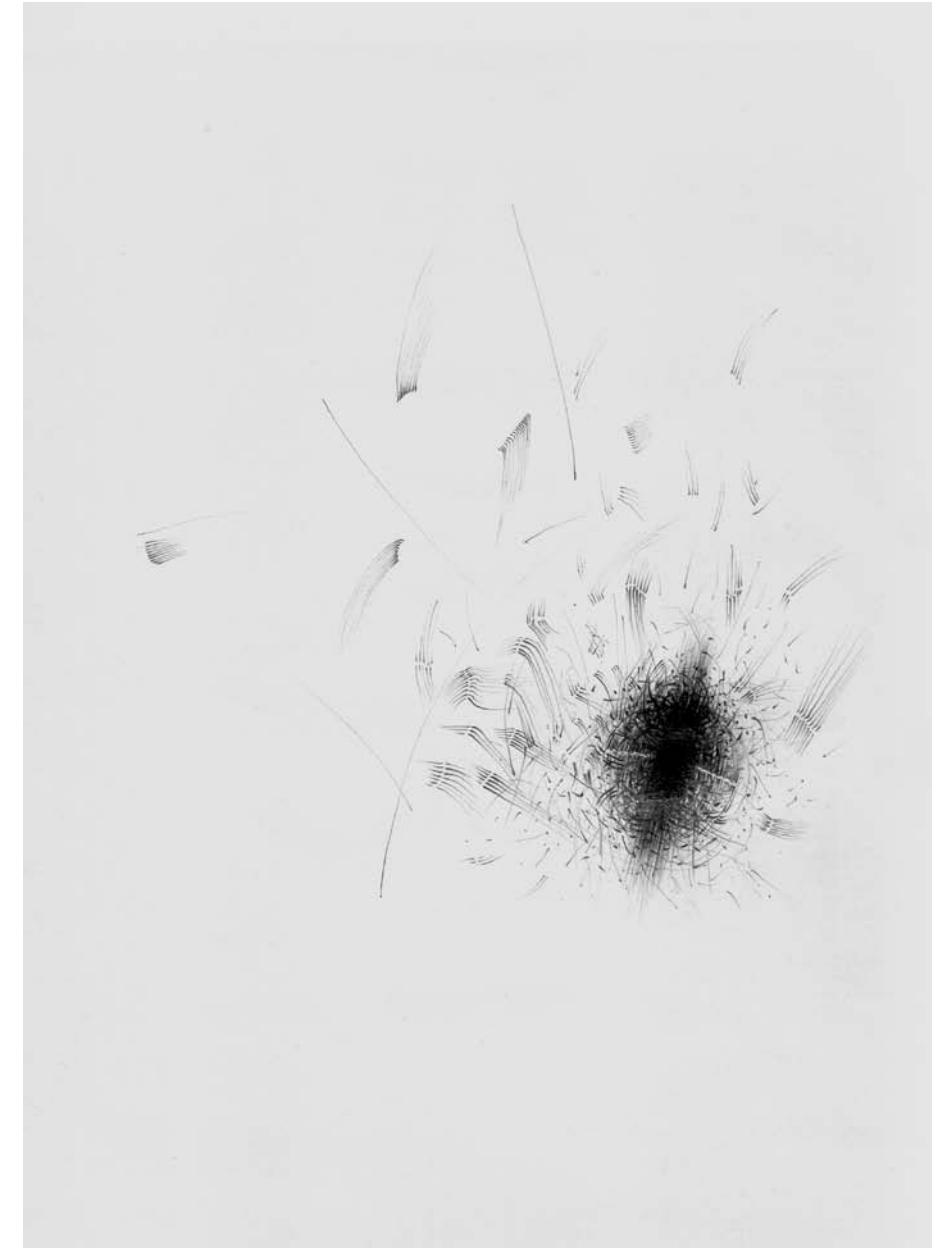
Anton Webern I, II

2005  
Öl auf Leinwand oil on canvas  
170 cm x 130 cm



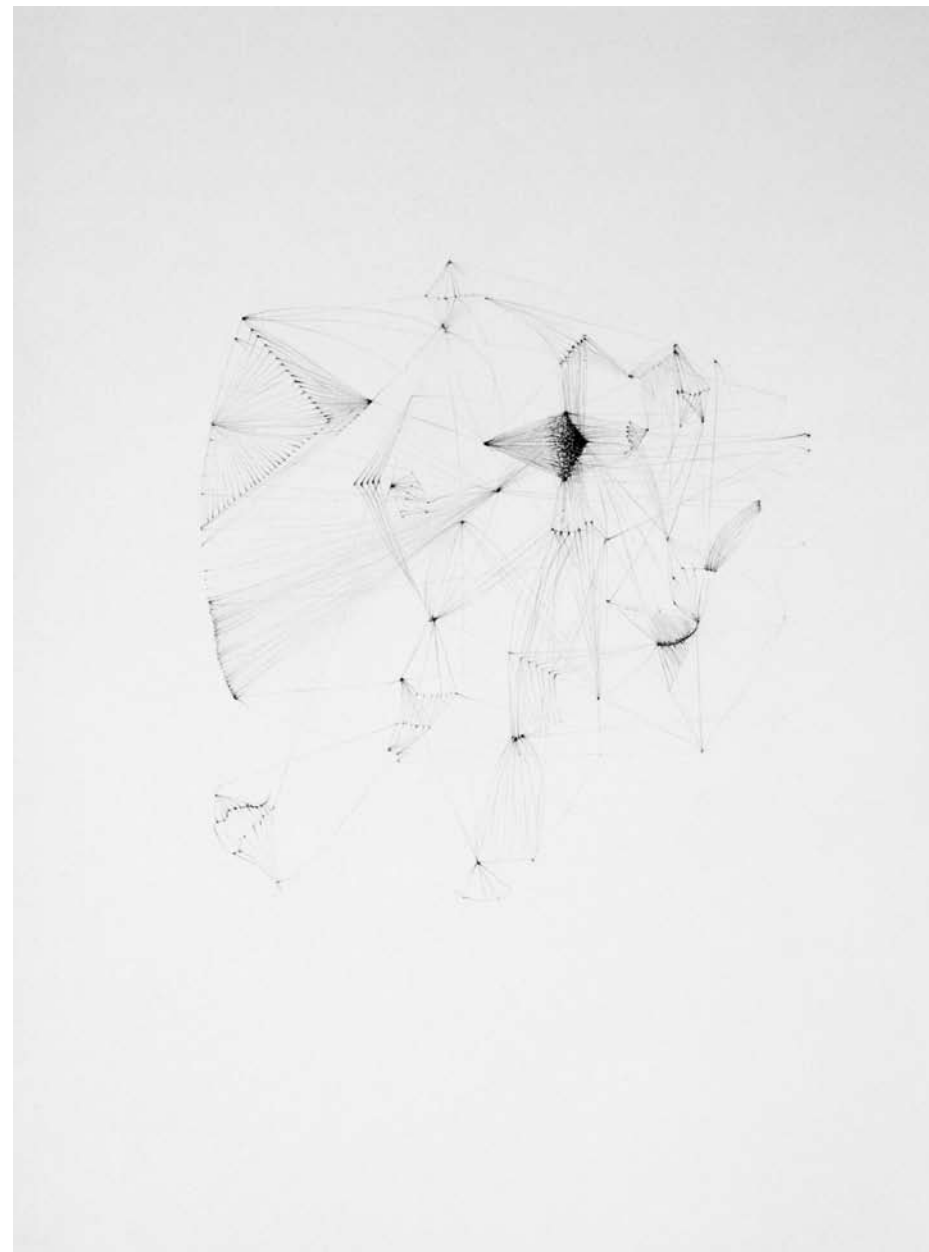
**Explosion**

2005  
Bleistift auf Papier pencil on paper  
28 cm x 21 cm



**Geflecht**

2005  
Bleistift auf Papier pencil on paper  
28 cm x 21 cm



**Strudel**

2005  
Bleistift auf Papier pencil on paper  
28 cm x 21 cm



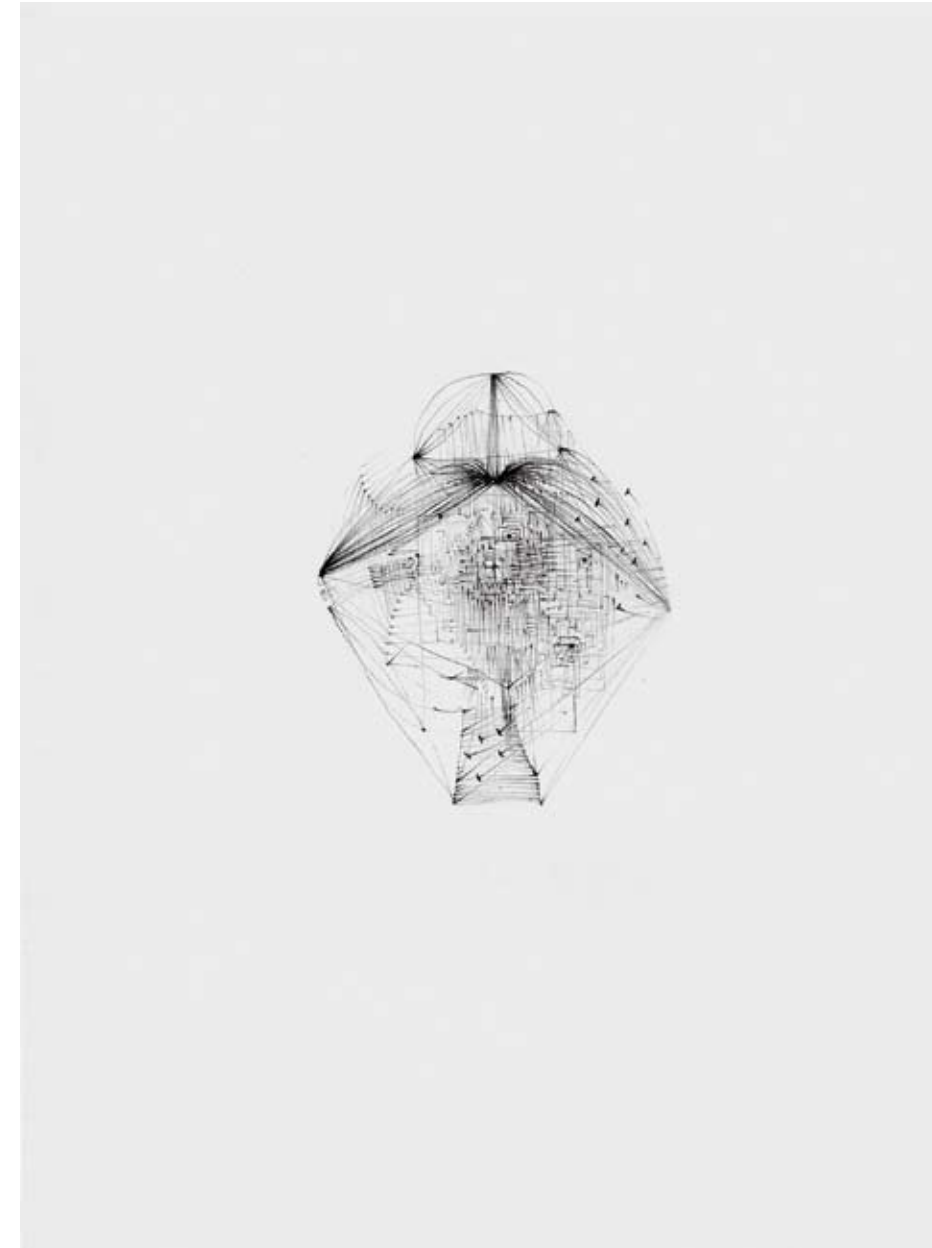
Klangtraube

2005  
Bleistift auf Papier pencil on paper  
28 cm x 21 cm



Labyrinth

2004  
Bleistift auf Papier pencil on paper  
28 cm x 21 cm



## Vita



Ute Ostermann wurde 1975 in Bochum geboren und studierte Malerei und Grafik an der Kunstakademie Münster, Klasse Prof. Udo Scheel. 2004 erwarb sie den Akademiefried und Meisterschülertitel. Darüber hinaus absolvierte sie bis 2002 ein Musikstudium an der Universität Dortmund, das sich prägend auf ihre künstlerische Arbeit auswirkt. Längere Studienaufenthalte führten sie unter anderem nach Genua, Italien und nach Bilbao, Spanien. Sie lebt und arbeitet in Köln.

In ihrer künstlerischen Arbeit greift sie Phänomene ihrer Umwelt auf und stellt diese durch Verschiebung und Auflösung von Proportionen in neue Zusammenhänge. Es entstehen Kompositionen, die sich an den Gesetzmäßigkeiten und Formen der Neuen Musik orientieren. Begrifflichkeiten wie Raum und Zeit, Struktur und Rhythmus, Geräusch und Stille, Schwingung und Dynamik werden mit den Mitteln von Malerei und Zeichnung in eine eigene Formensprache übersetzt. Das Bild wird zur Partitur.

[www.uteostermann.de](http://www.uteostermann.de)

Ute Ostermann, born in Bochum in 1975, studied Painting and Graphic Arts at the Academy of Fine Arts Münster, class of Professor Udo Scheel. 2004, she obtained her diploma and her master scholar title. Furthermore, she studied Music at the University of Dortmund, which had a formative effect on her artistic work. Lengthy study visits took her to Geneva, Italy and Bilbao, Spain. She lives and works in Cologne.

In her artistic work, she captures surrounding phenomena and expresses these through the rearrangement and disintegration of proportions into new dependencies. Compositions arise, which orientate themselves to the principles and forms of contemporary music. Concepts such as space and time, structure and rhythm, noise and silence, oscillation and dynamics are translated into a unique language of forms by means of painting and drawing. The picture actually becomes a score.



# Impressum Imprint

Herausgeber Editor  
Kunstverein Bochumer Kulturrat

Verlag Publisher  
Druckverlag Kettler, Bönen/Westfalen

Redaktion Editor  
Martin Brand

Autor Author  
Dr. Christoph Kivelitz

Übersetzungen Translations  
Linda Gatz

Gestaltung Design  
Antje Arens

Fotografie Photography  
Martin Brand

Typografie Typography  
Ingleby

Papier Paper  
FocusArt Natural, 150 g/m<sup>2</sup>

Gesamtherstellung Printing  
Druckverlag Kettler, Bönen/Westfalen

© 2010 Druckverlag Kettler, Bönen/Westfalen, Kunstverein Bochumer Kulturrat, Dr. Christoph Kivelitz, Ute Ostermann

ISBN 978-3-86206-063-4  
Printed in Germany